

auch an lustigen Tünden und Scherz-Reden/
 nachdem ein jeder zur Sache Lust und Einfäl-
 le hat. Damit nun die Wirtbe denn auch ih-
 rem Nutzen desto eher beykommen mögen / so
 dencken sie immer auf Mittel und Wege / den
 Gästen alle ersinnliche Lust (und Annehmlich-
 keit) zu machen / dingen mancherley Music
 auf ihre eigene Unkosten zusammen / nur daß
 sie die Leute darmit heran locken und aufffri-
 schen mögen. Da kömmet denn auch das
 Volk in grosser Menge herzu / vornemlich
 um 3 und 4 Uhr nach Mittage / welche Zeit zu
 ihrem gewöhnlichen Siebete / Lastero oder
 Qvindi, wie sie es nennen / bestimmt ist. Nach
 Endigung dessen / kommen sie häufig / ihnen
 darauff eine Ergößlichkeit zu holen / derer sonst
 keiner leichte entrathen könte. Und gebrau-
 chen sich / wie vor gedächt / solches Cafes nicht
 nur die gemeinen Leute / sondern es bedienen
 sich dessen auch grosse Herren / wann sie jeman-
 den eine Höflichkeit erweisen wollen / es darff
 einer nicht groß anhalten / sie werden bald Ge-
 meinschaft (beym Cafe) mit ihme machen.
 Da muß so wohl der vornehmste Hof-Bedien-
 te / als der geringste Bürger / einem jeden das
 Geschencke bieten / wer ihnen nur zuspricht /
 wenn das nicht in acht genommen würde / so
 hiesse

B

hiesse